

10.05.10

Zum Treffen der Arbeitskeise „lokale agenda 21“, 6. Mai 2010 in Urscha (Labuch):

Das bisherige Themenpapier „**5. Vereine unterstützen, Regionskultur schaffen**“ erachten wir als obsolet. Allein der Umstand, daß wir nach mehreren Monaten des Prozesses nach wie vor in gleicher Grundbesetzung am Tisch sitzen, illustriert die Annahme, daß bestehende Formationen den aufgeführten Punkten keine ausreichende Priorität beimessen, um sie hier mit Arbeitszeit auszustatten.

Wir haben allerdings einen Status quo, der sich von jenem aus den ersten Treffen deutlich unterscheidet. Das heißt vermutlich, die einzelnen Punkte bekommen über einen *anderen* Zusammenhang Bedeutung.

## Zu den einzelnen Punkten:

### 1) Regionshomepage

Wie es nun schon mehrere „Regionalkonzepte“ gibt, in welche einzelne Orte eingebunden sind, gibt es auch viele Web-Portale der Region(en). Es wäre eine eigene Aufgabe zu klären, wie die KLEINREGION in der bestehenden, zuweilen etwas unübersichtlichen Web-Landschaft Sichtbarkeit gewinnen könnte, statt der Web-Portal-Vielfalt eine neue Website hinzuzufügen.

## 2) Regionale Plattform für Vereine

### 2a) Informationsplattform

Das Thema „Termine sammeln und koordinieren“ ist im Raum Gleisdorf ein Dauerbrenner seit wenigstens 20 Jahren. Bisher kennen wir kein Konzept, das leistungsfähiger wäre als die Terminevidenz des Gleisdorfer „Büro für Kultur und Marketing“.

### 2b) Ressourcen verknüpfen

Da ist in der Tat großes Entwicklungspotential. Das erste Mittel dazu wäre wohl eine effizientere Kommunikation über einzelne Ortsgrenzen hinaus. Die Grundlage dazu ist aber nicht technischer Natur: Orte und Leute kennenlernen. Die Region „er-fahren“, also quasi in leiblicher Anwesenheit kennenlernen.

### 2c) Unterstützung der Ehrenamtlichen

Wäre schön, wenn es da mehr gäbe. Aber die Gemeinden tun das ja im möglichen Maß und die Ehrenamtlichen können den Ehrenamtlichen keinen Quantensprung an Unterstützung bieten.

Denkbar wäre freilich, daß sich Vereinsleute über Know how-Gewinne und Kooperationen etwa für EU-Kofinanzierungen fit machen. Aber das ist ein Weg mit erheblichem Aufwand und wird vielen vermutlich als zu zeit- und kraftraubend erscheinen.

### 2d) Regionale Vereinsförderung

Das ist wohl eine Sache der Kommunen und übergeordneter Instanzen.

## 3) Jährliches Regionalfest

Ansätze dafür sind da, verschiedene Praxisformen sind den Leuten vertraut. Hier müssen wohl noch mehr konkrete Erfahrungen gesammelt und die ortsübergreifende Kommunikation ausgelotet werden. Falls diese Schritte von genug Leuten als vorteilhaft erfahren werden, könnte sich da etwas entwickeln.

## 4) Auftritt der Gesamtregion

So ein kollektiver Auftritt setzt, wenn er gelingen soll, vermutlich ein deutlicheres „Wir-Gefühl“ in der Region voraus, das ja nur entstehen kann, wenn etliche der vorhin skizzierten Schritte getan werden und sich mit jenen der anderen Arbeitskrieze verbinden lassen.

Zeit, Praxisschritte, Kontakt halten ....

## Zwischenergebnis vom 6. Mai 2010

Themenfeld Vereine / Kultur / Regionsgefühl.

### 1. Ziele

#### 1.1.: Was soll erreicht werden?

Kennenlernen der einzelnen Orte und besonderen Plätze der Kleinregion. „Sanfte“ Praxisschritte in kultureller Kooperation quer durch die Region. (Niemand möchte an-agitiert werden oder Zurufe von außen erhalten.)

Wissen über die Region vertiefen, Grenzen der Region „er-fahren“, fahren, wandern, das Gebiet kennenlernen.

#### 1.2.: Das Projekt ist erfolgreich, wenn ...

... wir in jeder Gemeinde gewesen sind und sagen können, was am jeweiligen Ort bemerkenswert ist.

... es daraus einige praktikable Ideen für konkrete, ortsübergreifende Veranstaltungen gibt, also kulturelle Veranstaltungen, die das Interesse an mehreren, vielleicht sogar allen Orten der Kleinregion wecken können.

... Ende 2010 unser „Arbeitskreis“ merklich größer ist als jetzt.

... wenn bis Jahresende 2010 ein oder zwei dieser Veranstaltungsideen ganz konkret in Angriff genommen werden.

#### 1.3.: Bis wann soll das Ziel erreicht werden?

Bis Ende 2010

#### 1.4.: Welche PartnerInnen/Menschen brauchen wir? Muß noch wer eingebunden werden?

Einen „ersten Kreis“ informierter/interessierter Menschen haben wir. Dieser Kreis soll/muß im skizzierten Prozeß wachsen, um Rückhalt und Basis zu gewinnen. (Genau das zu erreichen ist schon Teil des Vorhabens.)

Dabei muß es auch gelingen, Kontaktpersonen aus anderen Arbeitskreisen zu gewinnen.

#### 1.5.: Welche Dinge/Ressourcen benötigen wir für die Umsetzung?

Da unser Vorhaben für 2010 hauptsächlich von Kommunikation und von „Reisen durch die Region“ handelt, sind wir *selbst* die *Hauptressource*. Was dabei zusätzlich an materiellem Mittelbedarf anfallen könnte, dürfte minimal sein.

Wenn sich ab und zu ein Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin aufrufen können, eine interessierte Runde vor Ort zu einer Jause einzuladen, nachdem die Leute etwa eine Wanderung durch das Gemeindegebiet absolviert haben, ist schon viel getan.

### Nachsatz

Wir hatten eben einen Auftakt zur längerfristigen inhaltlichen Arbeit in der „Kleinregion Gleisdorf“. Nun ist zu klären, ob solche Schritte hier Zukunft haben. (Ein Video mit dem Referat von Kamillo Hörner ist demnächst im Internet verfügbar.)

„Konferenz in Permanenz“ zum Thema  
„Kunsth Handwerk in zeitgemäßer Deutung“  
Freitag, 07.05.2010  
Beginn: 15:00 Uhr  
Dorfstube Wetzawinkel (Gemeinde Hofstätten)

Impulsreferat von Kamillo Hörner („Steirisches Volksbildungswerk")  
Vorstellung einiger bemerkenswerter Personen und ihrer Zugänge,  
Anschließend Round Table zur Frage, wie sich das Kunsthandwerk als gegenwärtige Praxis in der Region zeigt. [www.van.at/kunst/ost/set05/set01/hoerner.htm](http://www.van.at/kunst/ost/set05/set01/hoerner.htm)